

Bauausschuss Stadt Wittlich am 14. April 2026

Auswertung der Online-Befragung

im Nachgang zur Info-Veranstaltung zu KLAKE und ISEK
28. Januar 2026

Julia Hollweg | Klimaanpassungsmanagerin



Teil 1: Klimaanpassung

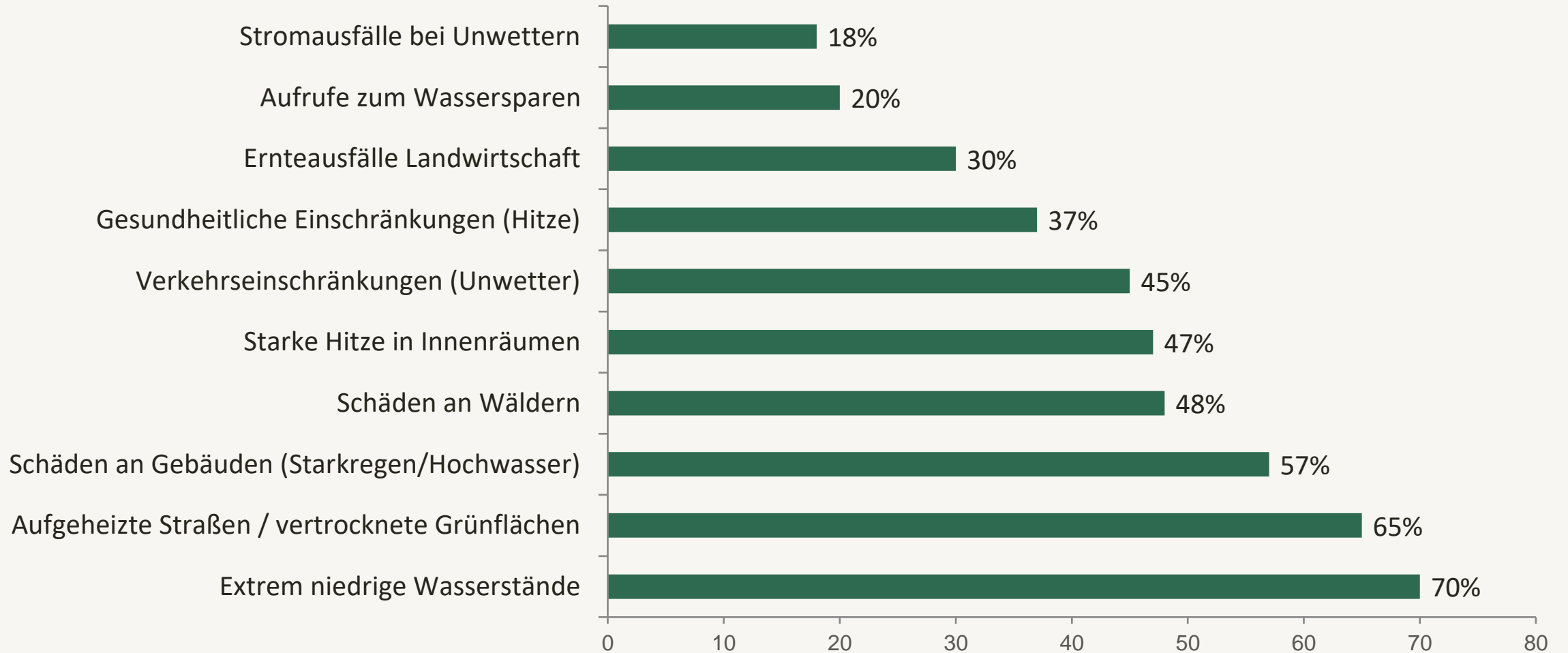


1. Frage 1: Erlebte Klimafolgen
2. Frage 2: Gute Orte
3. Frage 3: Orte mit Verbesserungspotenzial
4. ***KLAK/ISEK-Bezüge: Ortsanalyse***
5. Frage 4: Wichtigkeit von Maßnahmen
6. Frage 5: Eigene bauliche Maßnahmen
7. Frage 6: Informationswünsche
8. ***Strategische Kopplung KLAK & ISEK***
9. Fazit und Handlungsempfehlungen



Frage 1: Erlebte Klimafolgen

Welche der folgenden Ereignisse haben Sie in den letzten zehn Jahren erlebt? (% , Mehrfachnennungen)



Frage 1: Kernbotschaften

ca. 70 %

erlebten extrem niedrige
Wasserstände von Flüssen
und Bächen

ca. 65 %

berichten von aufgeheizten
Straßen und vertrockneten
Grünflächen

ca. 57 %

erlitten Schäden an
Gebäuden durch Starkregen
oder Hochwasser

Trockenheit, Hitze und Hochwasser sind die am häufigsten erlebten Klimafolgen. Die offenen Nennungen bestätigen: Klimafolgen werden in Wittlich alltagsnah und konkret erlebt.

Frage 2: Aufenthaltsqualität

Meistgenannte Orte

- Stadtpark: 85 Nennungen
- Lieserufer / Platz an der Lieser: ca. 100
- Wälder (allg., Stadtwald, Mundwald): ca. 80
- Friedhöfe (v.a. Burgstraße): 23
- Schwimmbad / Vitelliusbad: 13

Gemeinsame Qualitäten

- ✓ Alter Baumbestand und viel Schatten
- ✓ Wassernähe (Lieser, Teiche, Brunnen)
- ✓ Entsiegelte, naturnahe Flächen
- ✓ Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten
- ✓ Kühles Mikroklima durch Verdunstung

Frage 3: Verbesserungspotenzial

1

Hitze-Hotspots

Platz an der Lieser, Ottensteinplatz, ZOB, Schlossgalerie, Marktplatz – kaum Schatten, stark aufgeheizt

2

Versiegelung / fehlendes Grün

Betonbauten, Asphaltwüsten, Neubaugebiete ohne Dachbegrünung, Schottergärten

3

Unbegrünte Parkplätze

Viehmarkt, Roller/dm, Schlossgalerie – Pflanzstreifen mit Schotter statt Bäumen

4

Hochwasser / Starkregen

Lieserufer, Altstadt (Schaffweg, Gerberstraße), Wittlich-Dorf – Oberflächenwasser von Feldern

5

Gebäude-Überhitzung

Krankenhaus, Altenheime, Kitas, Schulen, Turnhallen, Dachwohnungen – fehlende Kühlung

KLAK/ISEK-Bezüge: Ortsanalyse

Gute Orte (Frage 2) und Verbesserungspotenziale (Frage 3) als Grundlage für KLAK & ISEK



KLAK - Klimaanpassungskonzept

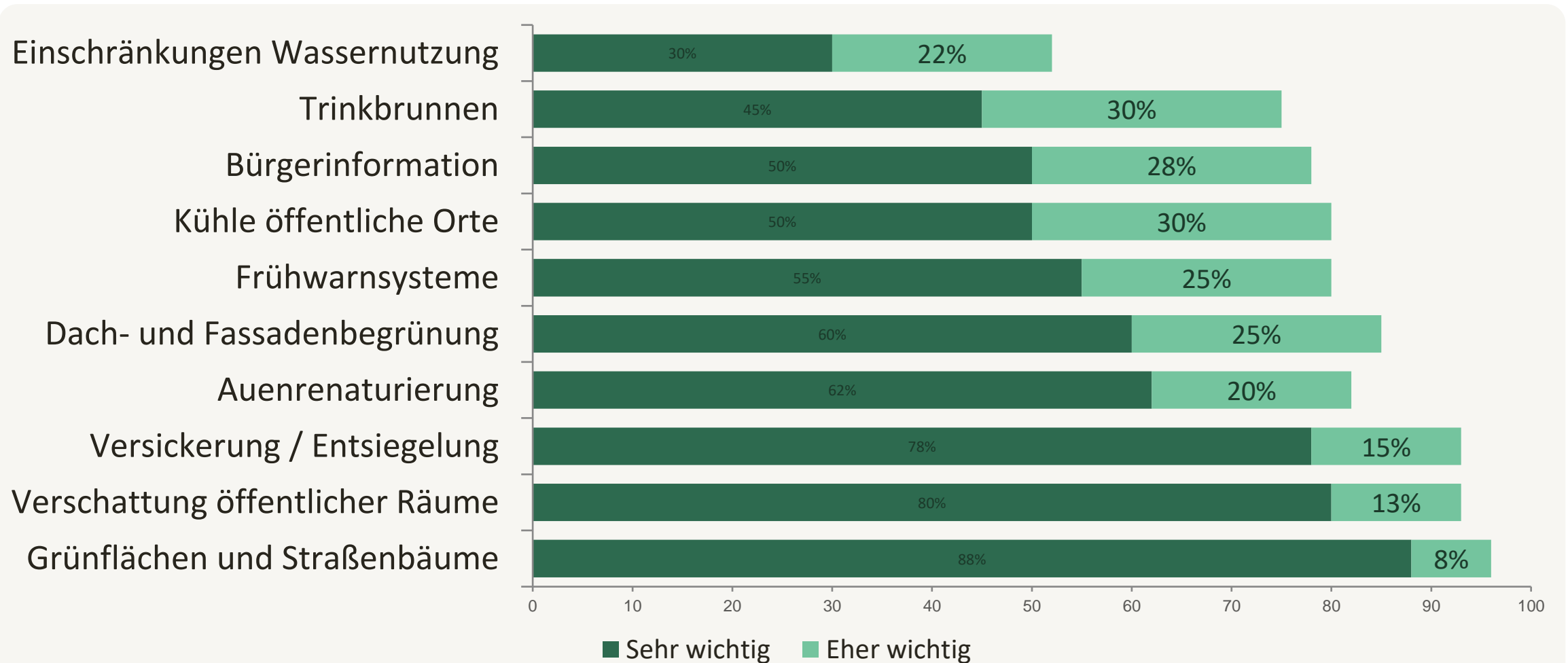
- **Hitze-Hotspots als KLAK-Schwerpunkte:** Platz an der Lieser, ZOB, Marktplatz – gezielte Verschattung und Entsiegelung
- **Hochwasservorsorge:** Lieserufer, Altstadt, Wittlich-Dorf – Retentionsflächen, Starkregenvorsorge
- **Gebäudekühlung:** Kitas, Schulen, Altenheime als prioritäre Maßnahmenorte im KLAK
- **Erfolgsmodell Stadtpark:** Alter Baumbestand und Wassernähe als Blaupause für klimaangepasste Räume

ISEK - Stadtentwicklungskonzept

- **ISEK-Schwerpunkträume:** Platz an der Lieser, Schlossgalerie/ZOB und Marktplatz als räumliche Ankerpunkte
- **Aufenthaltsqualität:** Bürger benennen Qualitätskriterien (Schatten, Grün, Wasser), die direkt in die ISEK-Planung fließen
- **Versiegelung & Gründefizit:** Neubaugebiete, Parkplätze, Schottergärten – Handlungsbedarf für ISEK-Leitlinien
- **Verkehr & öffentlicher Raum:** Verkehrsberuhigung und Entsiegelung als ISEK-Querschnittsthema

Frage 4: Wichtigkeit von Maßnahmen

Für wie wichtig halten Sie folgende Maßnahmen? (% Summe eher + sehr wichtig)



Frage 4: Kernbotschaften

Höchste Priorität

Grünflächen &
Straßenbäume, Entsiegelung,
Verschattung – jeweils über
90 % Zustimmung

Hohe Zustimmung

Kühle öffentliche Orte,
Trinkbrunnen,
Auenrenaturierung und
Bürgerinformation

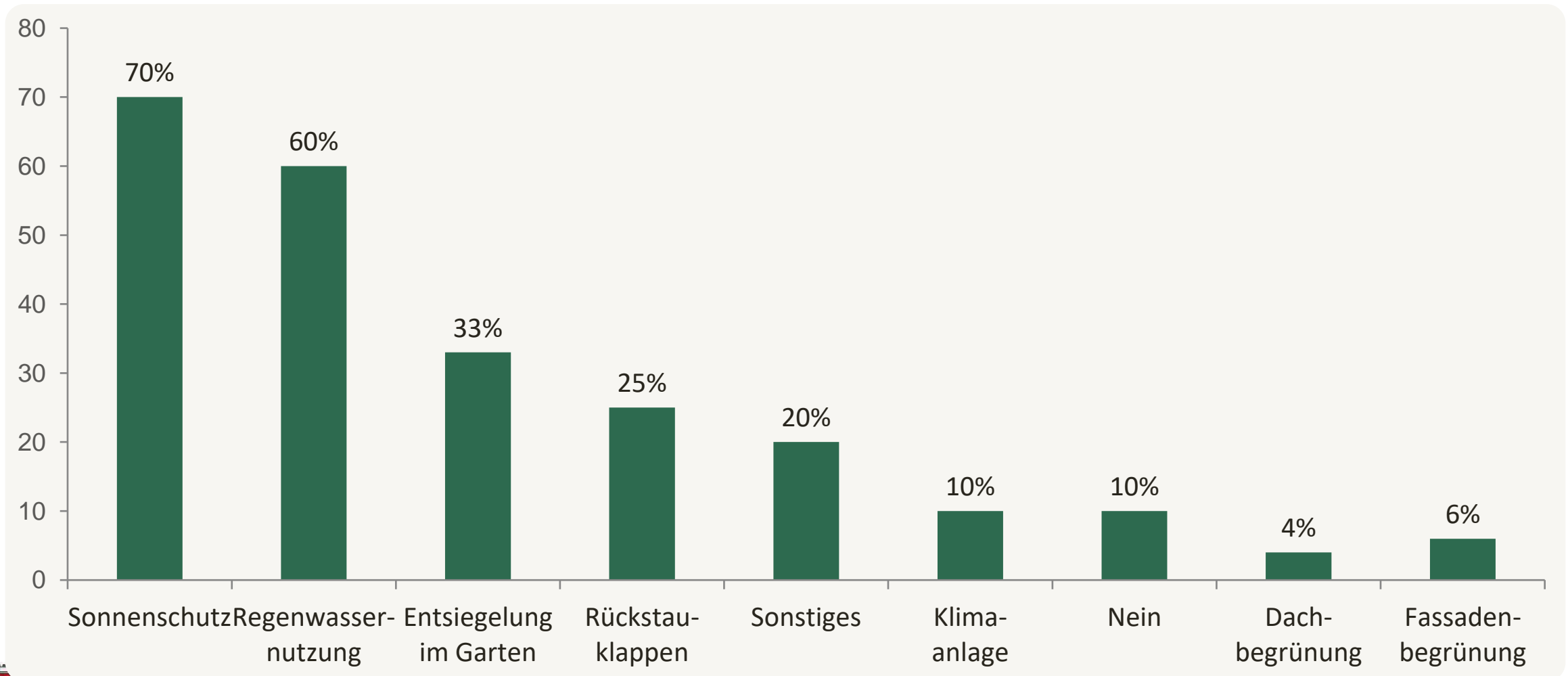
Kontrovers

Einschränkungen bei der
Trinkwassernutzung –
spürbar mehr Ablehnung als
bei anderen Maßnahmen

Die höchste Legitimation gibt es für investive, sichtbare Maßnahmen.
Restriktive Eingriffe erfordern kommunikative Begleitung.

Frage 5: Eigene bauliche Maßnahmen

Haben Sie selbst bereits bauliche Maßnahmen getroffen? (% , Mehrfachnennungen)



Frage 5: Kernbotschaften

Hohe Eigeninitiative

70 % Sonnenschutz, 60 %
Regenwassernutzung –
niedrigschwellige
Maßnahmen sind weit
verbreitet

Ausbaupotenzial

Dach- und
Fassadenbegrünung unter 10
% – trotz hoher Wirksamkeit
gegen Hitzeinseln

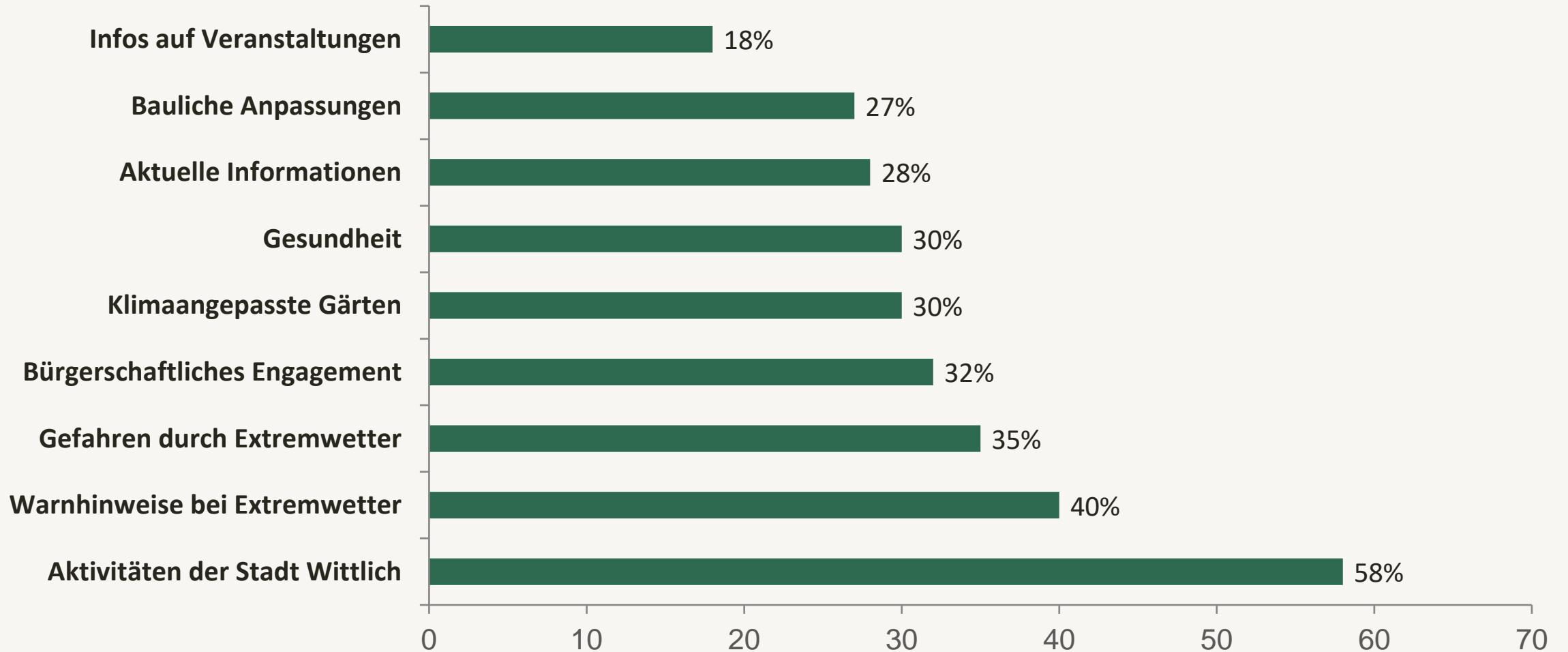
Begrenzte Möglichkeiten

Mieter und Altstadt-
Bewohner – öffentliche
Maßnahmen der Stadt sind
hier entscheidend

Bereits aktive Bürger können als Multiplikatoren gewonnen werden. Förder- und Beratungsangebote sollten bei Dach-/Fassadenbegrünung ansetzen.

Frage 6: Informationswünsche

Zu welchen Themen wünschen Sie sich Informationen? (% , Mehrfachnennungen)



Strategische Kopplung KLAK & ISEK

Die Befragungsergebnisse bestätigen: Klimaanpassung und Stadtentwicklung müssen zusammen gedacht werden.

KLAK-spezifisch

- Hochwasservorsorge an Lieser und Altstadt
- Hitzeaktionsplan für vulnerable Gruppen
- Frühwarnsysteme (55 % Zustimmung)
- Gebäudekühlung in Kitas, Schulen, Altenheimen
- Starkregenvorsorge in Wittlich-Dorf

Gemeinsame Themen

- Entsiegelung, Begrünung, Verschattung zentraler Plätze
- Grünflächen & Straßenbäume (96 % Zustimmung)
- Platz an der Lieser, ZOB, Marktplatz als Schlüsselräume
- Dach- und Fassadenbegrünung als Förderprogramm
- Wassernähe und Mikroklima als Qualitätsmerkmal

ISEK-spezifisch

- Aufenthaltsqualität und Stadtgestaltung
- Verkehrsberuhigung Innenstadt
- Leerstandsmanagement und Einzelhandel
- Partizipation und Engagement (32 %)
- Nutzungsvielfalt öffentlicher Räume

Kernaussage: Plätze, Straßen und Parkplätze müssen gezielt entsiegelt, begrünt und verschattet werden – das dient KLAK und ISEK gleichermaßen.

Maßnahmen im Kontext KLAKE & ISEK

Zuordnung der Bürgerwünsche (Frage 4–6) zu den Konzeptrahmen



Maßnahme (Zustimmung)	KLAKE	ISEK	Wirkungsfeld
Grünflächen & Straßenbäume (96 %)	✓	✓	Hitzevorsorge + Stadtgestaltung
Verschattung öffentl. Räume (93 %)	✓	✓	Mikroklima + Aufenthaltsqualität
Entsiegelung / Versickerung (93 %)	✓	✓	Starkregenvorsorge + Stadtumbau
Auenrenaturierung (82 %)	✓	–	Hochwasserschutz, Biodiversität
Dach-/Fassadenbegrünung (85 %)	✓	✓	Gebäudekühlung + Stadtbild
Frühwarnsysteme (80 %)	✓	–	Gefahrenabwehr, Bürgerschutz
Kühle öffentliche Orte (80 %)	✓	✓	Hitzeaktionsplan + öffentl. Raum
Bürgerinformation (78 %)	✓	✓	Kommunikation, Beteiligung

6 von 8 priorisierten Maßnahmen bedienen beide Konzepte – integrierte Umsetzung spart Ressourcen und erhöht die Wirkung.



Fazit und Handlungsempfehlungen



1

Grün, Schatten, Entsiegelung

Bestehende Grünstrukturen schützen und ausbauen. Innenstadtplätze entsiegeln, beschatten und begrünen. (KLAKE + ISEK)

2

Hochwasservorsorge

Neuralgische Punkte (Lieser, Altstadt, Wittlich-Dorf) konsequent sichern. Entwässerungsinfrastruktur pflegen. (KLAKE)

3

Gebäudekühlung

Verschattung und Kühlung in Kitas, Schulen, Altenheimen prioritär verbessern. (KLAKE)

4

Förderprogramme

Kommunale Förderung für Dach- und Fassadenbegrünung. Beratungsangebote für Eigentümer und Mieter. (KLAKE + ISEK)

5

Integrierte Umsetzung

KLAKE- und ISEK-Maßnahmen gemeinsam planen. Synergien bei Entsiegelung, Begrünung und Aufenthaltsqualität nutzen. (KLAKE + ISEK)

Teil 2: Innenstadtentwicklung

1. Frage 1: Wohnstandort der Befragten
2. Frage 2: Nutzungsmöglichkeiten der Innenstadt
3. Frage 3: Innenstadt weiterempfehlen? (Image-Spagat)
4. Was gefällt besonders gut? (Top-Cluster)
5. Was läuft nicht so gut? (Kritische Cluster)
6. Frage 7: Einzelhandel ausreichend?
7. Ausstattungswünsche für Aufenthaltsqualität
8. Sicherheit zu Fuß und per Rad
9. ÖPNV-Erreichbarkeit und Freizeit-/Veranstaltungsangebot
10. Fazit und ISEK-Handlungsfelder

Frage 1: Wo wohnen Sie?

53 %

Wohnen in der
Innenstadt

24 %

Wohnen in einem
Stadtteil Wittlichs

19 %

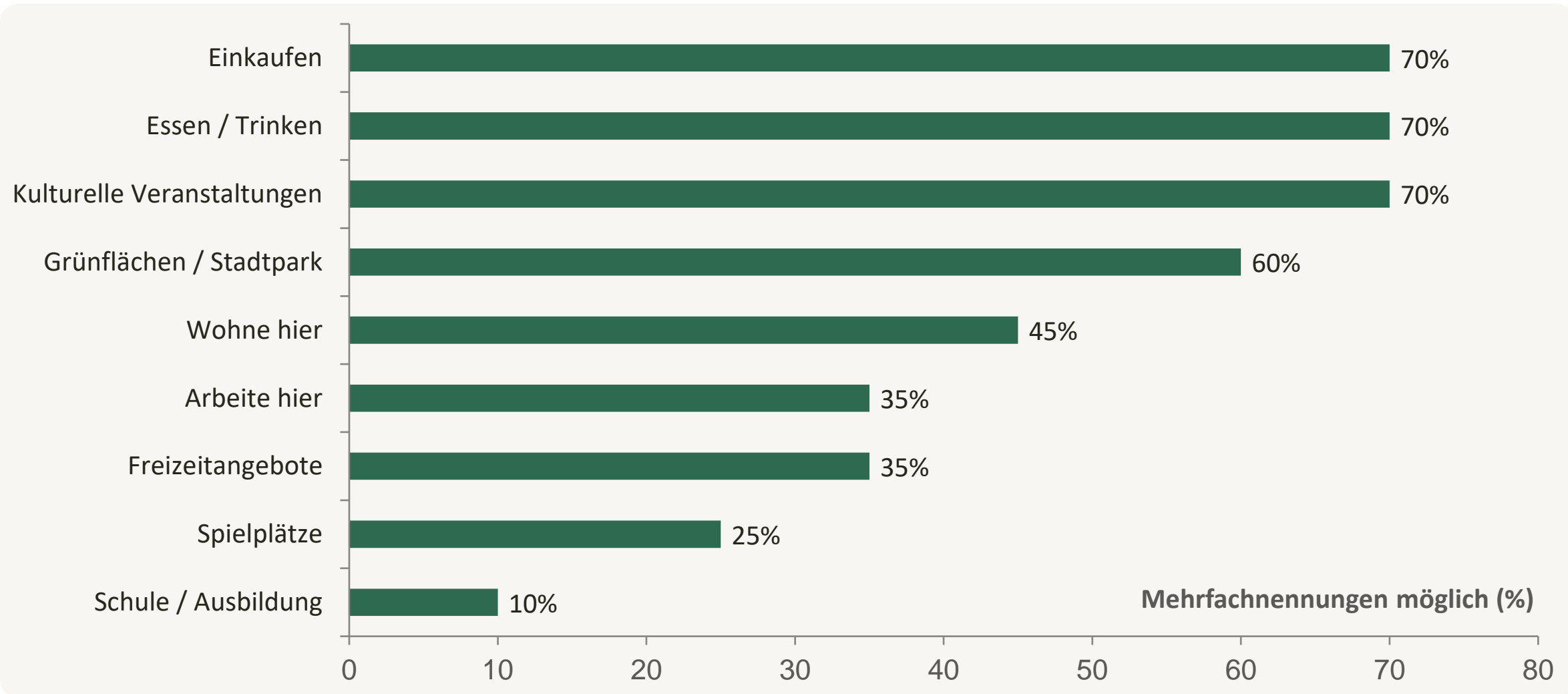
Wohnen
im Umland

4 %

Besucher
ohne Wohnsitz

Drei Viertel der Befragten leben in Wittlich selbst, über die Hälfte direkt in der Innenstadt. Die Ergebnisse spiegeln vor allem die Sicht der Innenstadtbewohnerinnen und -bewohner wider.

Frage 2: Warum halten Sie sich in der Innenstadt auf?



Frage 3: Würden Sie Freunden die Innenstadt empfehlen?

11 %

Auf alle Fälle

klare Empfehlung

40 %

Eher ja

grundsätzliche
Empfehlung

41 %

Eher nein

zögerliche
Haltung

8 %

Nein

klare Ablehnung

Image-Spagat: 51 % Empfehlung (auf alle Fälle + eher ja) stehen 49 % kritischer Einschätzung (eher nein + nein) gegenüber. Die Innenstadt hat Qualitäten, leidet aber sichtbar unter Defiziten bei Aufenthaltsqualität, Handel und Sauberkeit.

Frage 4: Was gefällt Ihnen besonders gut?



Offene Nennungen – Clusterung (Mehrfachzuordnung möglich)

- 1 Platz an der Lieser / Lieserufer** ca. 55-60 Nennungen
"Die Lieserstufen und der Wasserspielplatz – einzigartig"
- 2 Marktplatz / Altstadt / historische Gebäude** ca. 35-40 Nennungen
"Die alte Bausubstanz am Marktplatz / Markuskirche"
- 3 Stadtpark / Friedhof Burgstraße / Grün** ca. 30-35 Nennungen
"Der wunderschöne Stadtpark mit den alten Bäumen"
- 4 Gastronomie / Cafés / Außengastronomie** ca. 25-30 Nennungen
"Einzig die Außengastronomie und der Eventsommer"
- 5 Einzelhandel (inhabergeführt) / Grundversorgung** ca. 20-25 Nennungen
"Inhabergeführte Geschäfte mit USP"
- 6 Kultur / Veranstaltungen / Bildungsangebote** ca. 20 Nennungen
"Synagoge, Stadtbücherei, Makerspace, Kino"



Frage 5: Was läuft nicht so gut?

Offene Nennungen – Cluster nach Häufigkeit



- 1** **Versiegelung, Hitze, fehlendes Grün / Schatten**
"Platz an der Lieser – kaum Schatten, Betonwüste im Sommer" ca. 55-60 Nennungen
- 2** **Leerstand, Monostruktur, schwacher Einzelhandel**
"Viele Leerstände, zu viele Dönerbuden, Barbershops" ca. 50-55 Nennungen
- 3** **Verkehr, Autodominanz, mangelnde Rad-/Fußfreundlichkeit**
"Interessen von Fußgängern und Radfahrern kaum berücksichtigt" ca. 45-50 Nennungen
- 4** **Sauberkeit, Stadtbild, baulicher Zustand**
"Schlossgalerie – schmutziger Eindruck; Dreck überall" ca. 35-40 Nennungen
- 5** **Sicherheitsempfinden, Vandalismus**
"Abends Angstgefühl; zu wenig Polizeipräsenz" ca. 25-30 Nennungen

Frage 7: Ist der Einzelhandel ausreichend?

4 %

Auf alle Fälle

ausreichend

21 %

Eher ja

leichte Defizite

41 %

Eher nein

unzureichend

34 %

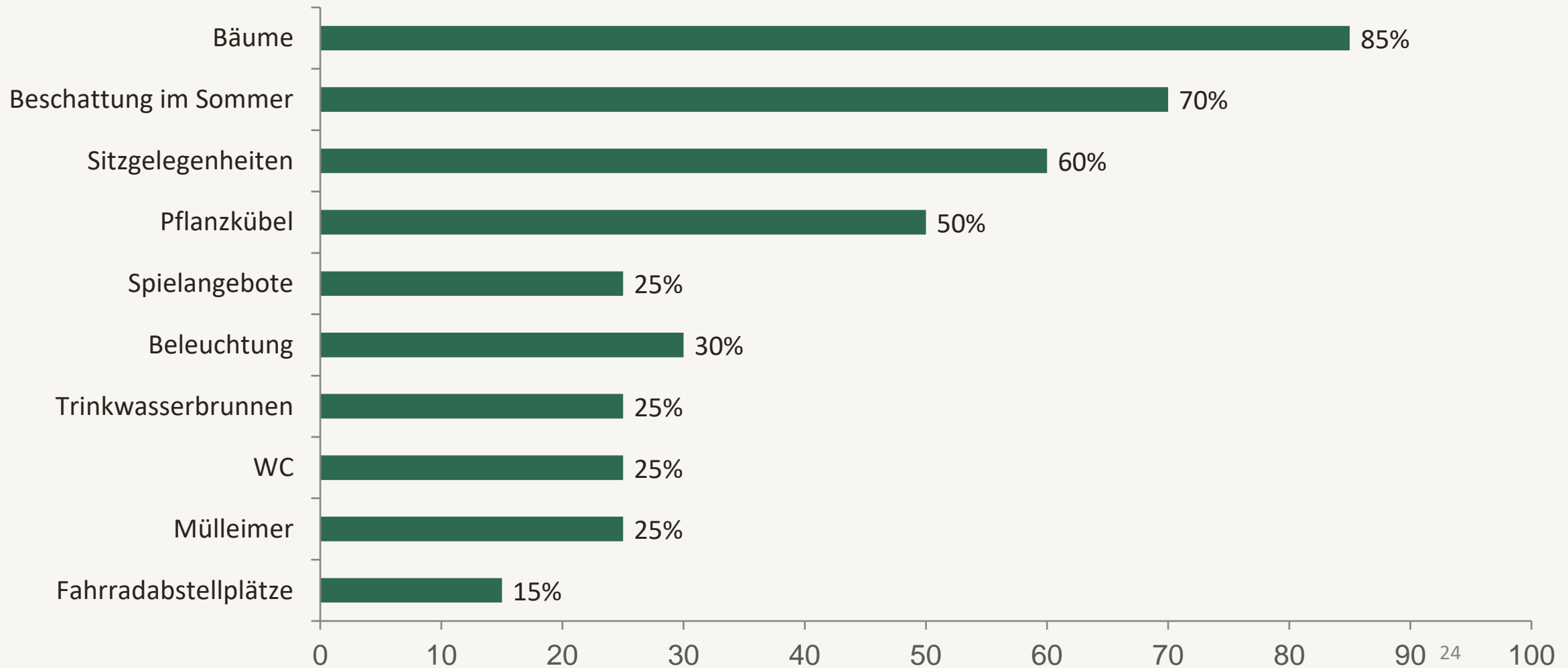
Nein

klar unzureichend

Rund 75 % der Befragten (eher nein + nein) empfinden das Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot als unzureichend. Leerstandsmanagement und Erdgeschossaktivierung sind zentrale ISEK-Aufgaben.

Ausstattungswünsche für eine erhöhte Aufenthaltsqualität

Frage 6: Welche Ausstattungen würden die Aufenthaltsqualität verbessern? (% , Mehrfachnennungen)



Sicherheitsempfinden in der Innenstadt

Fragen 9 & 10: Sicher zu Fuß (links) vs. sicher per Rad (rechts)

Zu Fuß sicher?

Auf alle Fälle	15 %
Eher ja	50 %
Eher nein	24 %
Nein	11 %

65 % sicher

Per Rad sicher?

Auf alle Fälle	10 %
Eher ja	31 %
Eher nein	47 %
Nein	13 %

40 % sicher

Radfahren deutlich unsicherer als Fußgängerverkehr: 60 % fühlen sich per Rad unsicher. Die Innenstadt braucht dringend ein lückenloses Radverkehrsnetz, klare Beschilderung und weniger Autodominanz.

ÖPNV-Erreichbarkeit und Freizeit- / Veranstaltungsangebot

Fragen 11 und 8: ÖPNV gut erreichbar? / Freizeit- und Veranstaltungsangebot attraktiv?

ÖPNV-Erreichbarkeit

Auf alle Fälle	18 %
Eher ja	42 %
Eher nein	25 %
Nein	15 %

60 % zufrieden

Freizeit- u. Veranstaltungsangebot

Auf alle Fälle	10 %
Eher ja	48 %
Eher nein	36 %
Nein	5 %

58 % attraktiv

ISEK-Ansatz: ZOB und Umsteigepunkte aufwerten • Abendangebote und Taktung verbessern • Regelmäßige Formate auf Marktplatz / Burgstraße / Platz an der Lieser etablieren

Fazit und ISEK-Handlungsfelder

1

Klimafitte Plätze

Entsiegelung, Baumpflanzungen, Verschattung der Innenstadtplätze – Platz an der Lieser, Marktplatz, ZOB-Umfeld. (ISEK + KLAK)

2

Lebendige Erdgeschosse

Leerstandsmanagement (alwin), Erdgeschossstrategie, inhabergeführten Einzelhandel stärken, Nutzungsvielfalt fördern.

3

Verkehrsberuhigter Kern

Rad- und Fußverkehr priorisieren, Autodominanz im historischen Kern reduzieren, Radnetz lückenlos ausbauen.

4

Grünes Erlebnisband

Stadtpark, Lieserufer und Marktplatz als zusammenhängendes, belebtes Erlebnisband vernetzen und gestalten.

5

Sicherheit & Sauberkeit

Beleuchtungskonzept, Pflegeprogramm, Ordnungsmaßnahmen, Aktivierung von Angsträumen durch Bespielung.

Innenstadtkritik = KLAKE-Handlungsauftrag



Die Negativ-Cluster aus Teil 2 bestätigen zentrale KLAKE-Themen

Befragungsergebnis (Teil 2)	KLAKE-Relevanz
<p>Versiegelung/Hitze: größter Kritikcluster (55–60 Nennungen). „Graue Steinwüste, kein Schatten im Sommer.“</p>	<p>Hitze-Hotspot-Analyse, Entsiegelungsstrategie, Verschattungsplan für Platz an der Lieser, ZOB, Marktplatz</p>
<p>Bäume = Nr. 1 Ausstattungswunsch (85 %). „Mir fehlen Bäume, Sträucher, Hecken in der Innenstadt.“</p>	<p>Baumpflanzprogramm Innenstadt, Baumschutzsatzung, Baumkataster als KLAKE-Maßnahme</p>
<p>Sicherheit per Rad nur 40 %. Hohe Versiegelung verstärkt Starkregenrisiko.</p>	<p>Starkregenvorsorge: Entsiegelung = Klimaanpassung + Radinfrastruktur</p>
 <p>Gebäude-Überhitzung: Kitas, Schulen, Altenheime (aus Teil 1 bestätigt)</p>	<p>Hitzeaktionsplan für vulnerable Einrichtungen, Gebäudekühlung</p>

Innenstadtkritik = ISEK-Handlungsauftrag

Die Negativ-Cluster aus Teil 2 definieren ISEK-Schwerpunkte



Befragungsergebnis (Teil 2)	ISEK-Relevanz
Leerstand größter Kritikpunkt (50–55 Nennungen). „Monostruktur: Barbershops, Döner, Nagelstudios.“	Leerstandsmanagement (alwin), Erdgeschossstrategie, Pop-up-Förderung, Nutzungsmischung
Autodominanz (45–50 Nennungen). „Marktplatz sollte frei von Autos bleiben.“	Verkehrsberuhigung Kern, Radnetz, Parkraumstrategie, Fußgängervorrang
Image-Spagat: 49 % würden Innenstadt NICHT empfehlen.	Stadtmarketing, Profil „Innenstadt am Wasser & im Grünen“, Erlebnisband Lieser–Markt–Park
 Sauberkeit/Stadtbild (35–40). „Schlossgalerie – schmutziger Eindruck.“	Pflegekonzept, Beleuchtung, Gestaltungsleitfaden, Problemimmobilien aktivieren

Räumliche Schwerpunkte:

Wo KLAKE & ISEK zusammentreffen - Schlüsselräume der Innenstadt



Platz an der Lieser / Lieserterrassen

KLAKE: Hitze-Hotspot Nr. 1, Verschattung, Entsiegelung, Mikroklima

ISEK: Meistgenannter Positivort (60 Nennungen), Erlebnisband, Gastronomie

ZOB / Schlossgalerie / Eventum

KLAKE: Stark versiegelt, aufgeheizt, Starkregenrisiko

ISEK: „Betonwüste“, „unwürdiges Eingangstor“ – Stadtbildproblem Nr. 1

Marktplatz / Schlossplatz

KLAKE: Versiegelt, kaum Bäume, Hitzebelastung im Sommer

ISEK: Historischer Kern, Veranstaltungsort, Autodominanz reduzieren

Stadtpark - Lieserufer - Altstadt

KLAKE: Kühle Korridore, Grünvernetzung, Verdunstungskühlung

ISEK: Grünes Erlebnisband als Leitprojekt, Aufenthaltsqualität



Diese vier Räume sind die Schlüsselräume für eine integrierte Umsetzung von KLAKE und ISEK.

Integrierte Maßnahmen aus Teil 2

Bürgerwunsch / Ergebnis	KLAK	ISEK	Maßnahmenbezug
Mehr Bäume (85 % Wunsch)	✓	✓	Baumpflanzprogramm + Stadtgestaltung
Verschattung öffentl. Räume (70 %)	✓	✓	Hitzevorsorge + Aufenthaltsqualität
Entsiegelung Innenstadt	✓	✓	Starkregenvorsorge + Platzgestaltung
Leerstandsmanagement	–	✓	alwin, Erdgeschossstrategie, Pop-ups
Verkehrsberuhigung Kern	–	✓	Autoreduzierung, Radnetz, Fußverkehr
Sicherheit & Beleuchtung	–	✓	Beleuchtungskonzept, Ordnung, Präsenz
Kühle öffentliche Orte	✓	✓	Hitzeaktionsplan + Erlebnisband
Trinkbrunnen (25 %)	✓	✓	Trinkwasserinfrastruktur + Platzmöblierung
Sitzgelegenheiten (60 %)	–	✓	Aufenthaltsqualität, barrierefrei
Grünes Erlebnisband	✓	✓	Stadtpark–Lieser–Markt vernetzen

Kernbotschaften

1

Klimaanpassung ist Stadtentwicklung

Versiegelung und Hitze sind der größte Kritikpunkt beider Befragungsteile. Entsiegelung, Begrünung und Verschattung bedienen KLAk und ISEK gleichermaßen.

2

Die Bürger geben einen klaren Auftrag

Bäume (85 %), Verschattung (70 %), Entsiegelung, Sitzplätze – die Prioritäten sind eindeutig. Die Bevölkerung will eine grünere, schattigere, lebendigere Innenstadt.

3

Vier Schlüsselräume für beide Konzepte

Platz an der Lieser, ZOB/Schlossgalerie, Marktplatz/Schlossplatz und das grüne Erlebnisband Stadtpark–Lieser–Altstadt sind die räumlichen Ankerpunkte.

4

Integrierte Umsetzung spart Ressourcen

7 von 10 Maßnahmen bedienen beide Konzepte. Eine gemeinsame Umsetzung von KLAk und ISEK erhöht die Wirkung und vermeidet Doppelarbeit.



Kontaktdaten:
Julia Hollweg

Julia.Hollweg@stadt.wittlich.de
06571-17 1253